



Objekt	Vers.-Nr.	Alte-Inv.-Nr.
Sonnenhaldenstrasse 7 Dürstelen	96	-

Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Neuaufnahme*
- Inventar überkommunal
- Ortsbild kommunal:

Weitere Inventare

- ISOS: *G 1.1*
- KGS:
- KOBI:

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)
KOBI = Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung, Kanton Zürich



0018 Ansicht von Osten



0020 Ansicht von Norden

Bautyp Landwirtschaftsbau - Vielzweckbauernhaus
Bauzeit 1905
Architekt

Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das sehr authentisch erhaltene Vielzweckbauernhaus aus der Zeit um 1900 besitzt einen hohen Eigenwert. Zeittypisch sind die schlichten, klar gestalteten Fassaden sowie die bewusst gesetzten Zierelemente wie die profilierten Rähmköpfe oder die Hauseingangstür mit Gusseiseneinsatz.

In Dürstelen handelt es sich um das einzige Gebäude aus dieser Zeit, welches zeittypisch sehr gut erhalten ist. Aus diesem Grund kommt dem Objekt eine wichtige typologische Zeugenschaft zu.

Schutzziele

Erhaltung der bauzeitlichen Rohbausubstanz sowie der schlicht gestalteten Fassade mit ihren Details. Allfällige bauzeitliche Innenausstattung ist zu erhalten.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Vielzweckbauernhaus mit einem nach Osten ausgerichteten Wohnteil mit schlichtem, klassizistischem Habitus. Die Ökonomie erstreckt sich gegen Westen. Ein steiles Rafendach mit Abwalmung im Westen deckt das Gebäude. Die Dachrähme sind leicht profiliert und für die Entstehungszeit typisch.

Das zweigeschossige, verputzte Wohnhaus über einem Halbparterre (bossierte Sandsteinplatten) besitzt eine regelmässige Befensterung mit zwei Fensterachsen gegen Osten. In der südlichen Achse gekoppelte Fenster und in der nördlichen Achse Einzelfenster. Zwei Einzelfenster im Dachgeschoss sowie ein Okulie. Alle Fenstergewände bestehen aus Stein. Im Erdgeschoss Fensterflügel mit Vorfenster.

Vor die nördliche Trauffassade ist der Abtritt- und Laubenanbau (Holzverschlaung) gestellt. Der Hauseingang ist über eine Freitreppe erreichbar und besitzt ein bauzeitliches Türblatt mit Gusseiseneinsatz. Die Fassade wird von Einzelfenstern mit Massivgewänden geöffnet. Kellerabgang im westlichen Fassadenteil. Die Ökonomie schliesst mit einem Schiebe-Tenntor an den Hausteil an.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

HWI GEMEINDE HITTNAU, VIII 124.

BRANDASSEKURANZ UND

GEBÄUDEVERSICHERUNGSPROTOKOLLE,

STAZH.

ISOS AUFNAHME VON 2012 (NATIONAL, 2. FASSUNG)

Bau- und Nutzungsgeschichte

1905 Erstversicherung eines neu erbauten Wohnhauses mit gewölbtem Keller und Scheune in Massivbauweise. Gemäss Brandversicherung ist das Gebäude 1906 vollendet.

1908 Versicherung eines Wohnhauses, Lauben- und Abtrittanbaus, gewölbten Kellers sowie einer Scheune und Schopf.

Alte Versicherungsnummer: 414; 540